Bestandsentwicklung der Weißkopfmöwe an der Donau im Tullner Feld in den Jahren 1990 bis 1997

von Ulrich Straka

Einleitung

Wie bei den übrigen in Mitteleuropa brütenden Möwenarten kam es auch bei der Weißkopfmöwe *(Larus cachinnans)* in diesem Jahrhundert zu einer starken Bestandszunahme, die von einer deutlichen Arealausweitung begleitet war (Dvorak 1991, Bauer & Berthold 1996). Als Ursachen dieser Entwicklung werden günstige Ernährungsbedingungen (Eutrophierung, Mülldeponien, Fischerei) sowie besserer Schutz vor Störungen am Brutplatz und die geringere Verfolgung durch den Menschen angeführt.

Die Bestandsentwicklung der seit Anfang der 50er Jahre in zunehmender Zahl im Neusiedler See-Gebiet und im Donauraum östlich von Wien übersommernden Weißkopfmöwen ist gut dokumentiert (Dick et al. 1994). Mit dem Entstehen eines regelmäßig genutzten Schlafplatzes an der Donau bei Greifenstein kam es auch an der Donau im Tullner Feld seit Ende der 80er Jahre zu einem sprunghaften Anstieg der Rastbestände (Straka 1990, 1993a). Im Folgenden soll die Bestandsentwicklung in den Jahren 1990 bis 1997 dokumentiert werden.

Material und Methode

Das vorliegende Datenmaterial wurde vom Verfasser bei zahlreichen Exkursionen (> 50/Jahr) an der Donau im Tullner Feld erhoben. Beobachtungen erfolgten mehrheitlich im Bereich des Donaukraftwerkes Greifenstein (Schlafplatz und Tagesrastplatz) sowie im Rahmen von Kormoran-Schlafplatzzählungen im Unterwasser des Donaukraftwerkes Altenwörth. Zählungen am Schlafplatz Greifenstein (Straka 1990) wurden zumeist am späten Nachmittag oder in den Abendstunden durchgeführt. Da nur teilweise bis zum Einbruch der Dunkelheit beobachtet wurde, sind die dabei erhobenen Zahlen als Mindestwerte zu betrachten.

Ergänzende Informationen über die Nahrungsgebiete stammen von ganzjährig durchgeführten ornithologischen Untersuchungen in Ackerbaugebieten im südlichen Weinviertel.

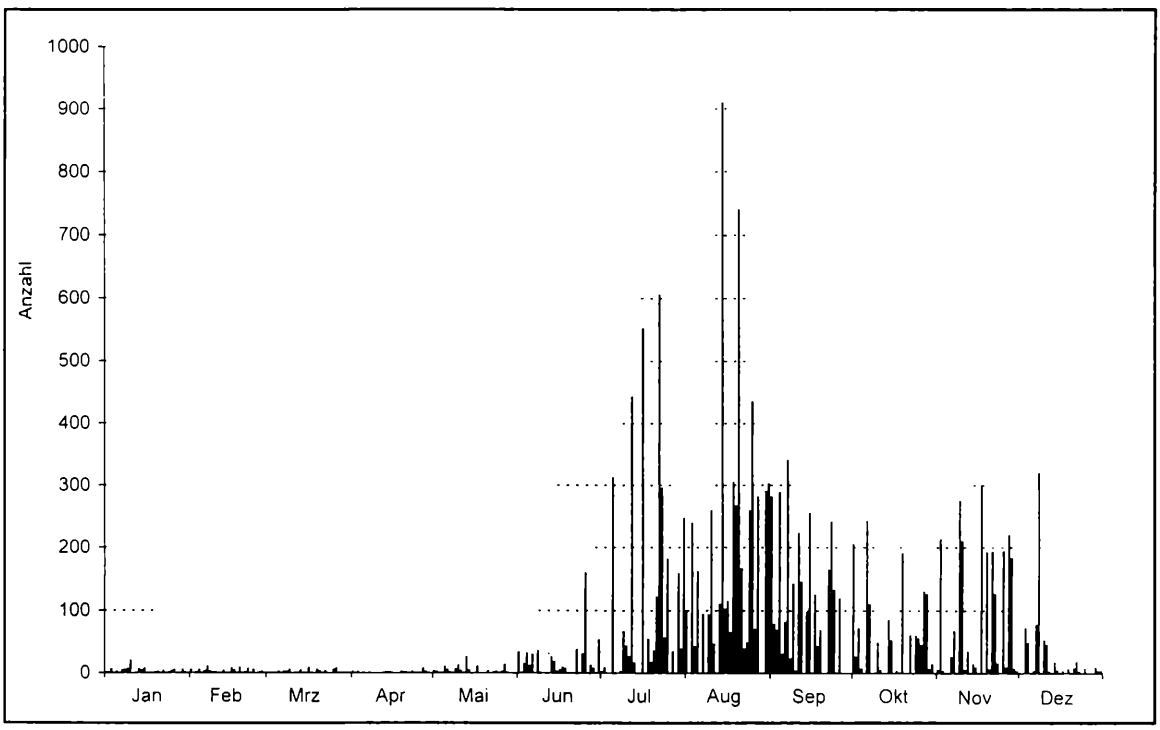

Abbildung 1: Phänologie der Weißkopfmöwe an der Donau im Tullner Feld (Tagesmaxima, Gesamtdaten 1990 – 1997, n = 17.178).

Jahr	Jan.	Feb.	Mär.	Apr.	Mai	Jun.	Jul.	Aug.	Sep.	Okt.	Nov.	Dez.	Sum.
1990	11	2	2	0	28	30	63	95	45	**113**	19	1	409
1991	1	1	0	1	6	53	52	79	**132**	69	15	8	417
1992	3	2	2	7	3	?	34	139	142	**205**	193	77	807
1993	20	8	3	2	2	29	163	267	**288**	71	220	48	1.121
1994	4	0	5	2	10	7	44	114	145	85	**300**	72	788
1995	5	1	5	2	13	32	247	304	**340**	126	194	52	1.321
1996	2	2	4	2	3	159	605	**910**	55	130	275	4	2.151
1997	5	10	3	2	25	35	**552**	250	281	242	213	320	1.938
Summe	51	26	24	18	90	345	1.760	2.158	1.428	1.041	1.429	582	8.952

Tabelle 1: Häufigkeit (Monatsmaxima) der Weißkopfmöwe an der Donau im Tullner Feld in den Jahren 1990 bis 1997 (Jahreshöchstwerte hervorgehoben).

Bestandsentwicklung

Größe und Entwicklung der Rastbestände zeigt Tab. 1. Während im Zeitraum Jänner bis Mai, in welchem sich vergleichsweise wenige Weißkopfmöwen im Gebiet aufhalten, keine Zunahme erfolgte, ist die Zahl der im Sommer und Herbst anwesenden Möwen im Beobachtungszeitraum deutlich angestiegen. Anfang der 90er Jahre wurden nur selten mehr als 100 Individuen (z. B. 113 Ind. am 1.10.1990; 132 Ind. am 24.9. 1991) beobachtet, in den Sommern 1996 und 1997 lagen die Maximalwerte bereits über 500 Individuen. Der Höchstwert wurde mit 910 Weißkopfmöwen am 14.8.1996 festgestellt.

Jahreszeitliches Auftreten, Altersstruktur

Da eine Unterscheidung ausgefärbter, adulter Vögel von solchen im 3. Sommer, besonders in größeren Gruppen ruhender Möwen, nur zum Teil möglich war, wird im Folgenden nur zwischen Jungvögeln (juvenile und immature) und Altvögeln (ab 3er Sommer) unterschieden. Bei Angaben zur Altersstruktur ist zu berücksichtigen, daß bei Schlafplatzzählungen in der Regel nur eine Alterszuordnung der bei noch günstigen Lichtverhältnissen eintreffenden Vögel möglich war und somit die vergleichsweise später am Schlafplatz eintreffenden Jungvögel (Straka 1993b) möglicherweise nur unvollständig erfaßt wurden.

Die Rastbestände unterlagen im Jahresverlauf starken Schwankungen, wobei sich eine zweigipfelige Bestandskurve mit Maximalwerten im Juli/August und Oktober/November abzeichnet (Abb. 1, Tab. 1).

Zwischen Mitte/Ende Dezember und Ende Mai/Anfang Juni hielten sich nur wenige (Tagesmaxima meist < 5 bis 10 Ind.) überwiegend immature Vögel im Gebiet auf. Ab Mitte Juni nahmen die Bestände deutlich zu (z. B.: 159 Ind. am 25.6.1996), wobei neben ein- und zweijährigen Vögeln auch vermehrt adulte und subadulte (3er Sommer) Individuen auftraten (Tab. 2). Ab der ersten Julidekade (z. B. 3 juv. unter 122 Ind. am 5.7.1997) waren auch diesjährige Jungvögel zu beobachten.

Das vorliegenden Datenmaterial deutet darauf hin, daß im Untersuchungszeitraum neben einer Bestandszunahme auch Veränderungen in der Phänologie erfolgten. Wurden die Maximalwerte in den Jahren 1990 bis 1994 in den Monaten September bis November festgestellt, so wurden sie in den beiden letzten Jahren bereits im Juli bzw. August erreicht. Im Zeitraum Juli bis November waren Jungvögel und Altvögel (ab 3. Sommer) etwa gleich häufig zu beobachten. Im Dezember hielten sich bei abnehmendem Bestand überwiegend Jungvögel im Gebiet auf.

Nahrungsgebiete

An der Donau im Tullner Feld existiert neben dem Hauptschlafplatz bei Greifenstein zumindest zeitweise noch ein weiterer Schlafplatz beim Donaukraftwerk Altenwörth, der allerdings nur selten kontrolliert wurde.

Der Einzugsbereich des Schlafplatzes Greifenstein erstreckt sich entlang der Donau stromabwärts bis Wien (mind. 15 km) und stromaufwärts mindestens bis nach Altenwörth (30 km; bei Kormoran-Schlafplatzzählungen bei Zwentendorf im Winterhalbjahr regelmäßig abends stromabwärts fliegende Weißkopfmöwen).

Die Donau scheint nur im Winter und Frühjahr größere Bedeutung als Nahrungsraum zu besitzen. Auch die im Einzugsbereich des Schlafplatzes Greifenstein liegenden Mülldeponien von Korneuburg (Laber 1995) und Stockerau (eigene Beobachtungen) werden im Gegensatz zu den hier im Winter in größerer Anzahl anwesenden Lachmöwen *(Larus ridibundus)* und Sturmmöwen *(Larus canus)* nur von wenigen Weißkopfmöwen besucht.

Anzahl Altvögel	17	22	12	3	12	128	1.328	1.666	879	566	783	87
	Jan.	**Feb.**	**Mär.**	**Apr.**	**Mai**	**Jun.**	**Jul.**	**Aug.**	**Sep.**	**Okt.**	**Nov.**	**Dez.**
Anzahl Jungvögel	56	49	36	23	107	109	973	2.111	1.358	543	713	295
Jungvogel-Anteil %	76,7	69,0	75,0	88,5	89,9	46,0	42,3	55,9	60,7	49,0	47,7	77,2

Tabelle 2: Altersstruktur von Weißkopfmöwen im Tullner Feld.

Die Mehrzahl der in den Sommer- und Herbstmonaten anwesenden Möwen nutzt die angrenzenden Ackerbaugebiete im Tullner Feld und im südlichen Weinviertel zur Nahrungssuche. Hier zählen Weißkopfmöwen seit Anfang der 90er Jahre zu den am häufigsten zu beobachtenden Großvögeln. Regelmäßige Tagespendelflüge werden vom Schlafplatz Greifenstein nach Norden bis Großmugl (15 km) und nach Nordwesten bis Niederrußbach (18 km) durchgeführt.

Die Nahrungssuche erfolgt überwiegend auf frisch bearbeiteten Flächen, wo die Möwen dem Pflug folgen. Nach Sichtbeobachtungen dürfte Feldmäusen der mengenmäßig größte Nahrungsanteil zukommen. Dies ergaben auch Speiballenanalysen an Schlafplätzen im burgenländischen Seewinkel (Spitzer 1976). Der Schwerpunkt des Auftretens der Möwen deckt sich mit den Phasen intensiver Bodenbearbeitung: Kartoffelernte von Juni bis September, Umbruch der Getreidefelder ab Ende Juni (Schwerpunkt in der zweiten Julihälfte), Wintergetreide-Saat ab September, Ernte und Umbruch der Zuckerrüben und Maisfelder im Oktober und November. Die hohen Bestandszahlen im Dezember 1997 stehen möglicherweise mit Änderungen der Feldbewirtschaftung in Zusammenhang (großflächiges Umbrechen der geförderten Gründecken ab Anfang Dezember).

Literatur

Bauer, H.-G. & P. Berthold (1996): Die Brutvögel Mitteleuropas: Bestand und Gefährdung. Wiesbaden. 715 pp.

Dick, G., M. Dvorak, A. Grüll, B. Kohler & G. Rauer (1994): Vogelparadies mit Zukunft? Ramsar-Bericht 3. Neusiedler See – Seewinkel. Umweltbundesamt, Wien. 356 pp.

Dvorak, M. (1991): Die ersten Brutnachweise der Weißkopfmöwe *(Larus cachinnans michahellis)* in Österreich und ihre Brutverbreitung im Binnenland Mitteleuropas. Egretta 34, 1-15.

Laber, J. (1995): Die Mülldeponie Korneuburg als Nahrungsplatz für Möwen. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 6, 37-43.

Spitzer, G. (1976): Zur Ernährung gelbfüßiger Silbermöwen in der Adria und im Binnenland. Vogelwarte 28, 298-306.

Straka, U. (1990): Ein Schlafplatz der Weißkopfmöwe *(Larus cachinnans)* an der Donau bei Greifenstein (NÖ). Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 1(4), 18-19.

Straka, U. (1993a): Häufigkeit und Phänologie der Weißkopfmöwe *(Larus cachinnans)* an der Donau bei Greifenstein (NÖ) in den Jahren 1991 und 1992. Vogelkundl. Nachr. Ostösterreich 4 (1), 12-13.

Straka, U. (1993b): Altersabhängige Unterschiede der Aktivitätsdauer bei Weißkopfmöwen *(Larus cachinnans)* an der Donau in Niederösterreich. Egretta 36, 86-88.

Dr. Ulrich Straka
Institut für Zoologie
Universität für Bodenkultur
Gregor-Mendel-Str. 33
1180 Wien

Der Kormoran in der Steiermark im Winterhalbjahr 1997/98

von Helwig Brunner und Willibald Stani

Einleitung

Die Steiermark wurde aufgrund ihrer geographischen und orographischen Lage von der fortschreitenden Ausweitung der Durchzugs- und Überwinterungsgebiete des Kormorans *(Phalacrocorax carbo sinensis)* und von den damit verbundenen Abschuß-Forderungen der Fischerei im Vergleich zum nördlichen Alpenvorland erst verhältnismäßig spät und zunächst in abgeschwächter Form erreicht. Seit dem Winter 1993/94 und verstärkt seit dem Winter 1996/97 hat sich jedoch auch hier die Diskussion dermaßen verschärft, daß ein „Fachbeirat zur Erarbeitung von Lösungsvorschlägen zur Problematik Kormoran und Graureiher in der Steiermark" mit Vertretern der Naturschutzbehörde, der Fischerei, der Jagd und des Vogelschutzes ins Leben gerufen wurde. Die Verhandlungen dieses Beirats führten zur Verabschiedung einer Kormoran-Richtlinie für die Steiermark, die für das Winterhalbjahr 1997/98 erstmals Vergrämungsmaßnahmen und Einzelabschüsse vorsah. In diesem Zusammenhang zeigte sich ein dringender Bedarf an konkreten Daten zur winterlichen Verbreitung und Bestandessituation des Kormorans in der Steiermark. Daher wurde Bird-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Vogelkundliche Nachrichten aus Ostösterreich

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: 0009

Autor(en)/Author(s): Straka Ulrich

Artikel/Article: Bestandsentwicklung der Weißkopfmöwe an der Donau im Tullner Feld in den Jahren 1990 bis 1997. 85-87